

Fünf Fragen Fünf Antworten

Henning Wiegräbe

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Generell die Musik von Leonhard Lechner, besonders sein geistliches Oeuvre. Lechner war einer der wichtigsten Komponisten der späten Renaissance, der leider heute nur in Fachkreisen – und auch dort nicht flächendeckend – bekannt ist. Für mich war es besonders schön, dass die auf unserer Aufnahme realisierten Werke sogar für einige meiner auf die Musik dieser Epoche spezialisierten Kolleginnen und Kollegen neu waren und sie begeistert über deren Farbigkeit und musikalischen Gehalt waren.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Die Kompositionen mit solistischer Posaune des galanten Stils (Leopold Mozart, Michael Haydn, siehe die CD „Salzburg Relations“). Sehr selten nehmen sich „moderne“ Posaunisten dieses speziellen Repertoires an, und noch seltener tun sie das auf historischem Instrumentarium. Doch gerade mit diesen Instrumenten kann man besonders gut die Spritzigkeit dieser oft heiteren Serenadenmusik darstellen.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Der Radetzky-Marsch von Johann Strauß. Er ist für mich Sinnbild für verordnete Heiterkeit. Unzählige Male durfte ich ihn als Zugabe bei Silvesterkonzerten interpretieren.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder als Zuhörer): Die Interpretation von „Komm, Trost der Welt“ von Axel Ruoff, interpretiert vom Figure Humaine Kammerchor unter Denis Rouger. Obwohl Axel Ruoff aus Deutschland kommt, ist er doch eher in Skandinavien und in den USA bekannt. Seine Chorkomposition ist sehr ernst und tiefgründig, in einem gemeinsamen Konzert durfte ich „Komm, Trost der Welt“ in solch einer bezaubernd sensiblen Wiedergabe des famosen



Foto: Eckart Wiegräbe

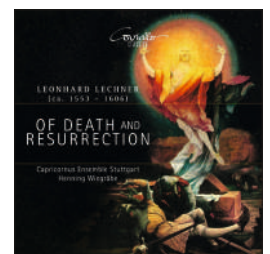
Figure Humaine Kammerchores erleben, dass einem als Zuhörer fast der Atem stockte.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Gangnam Style von Psy. Dieser Popsong ist für mich ein Paradebeispiel für sinnfreie und primitive Popmusik, die Massen begeistert (das soll keine Generalabrechnung mit Popmusik sein, auch hier gibt es einfallsreiche und durchaus hörensvalue Stücke).

Henning Wiegräbe ist einer der profiliertesten Posaunisten der Alten Musik. Er spielt in Ensembles wie Concerto Köln, Collegium vocale Gent und Freiburger Barock Orchester und leitet sein eigenes Capricornus Ensemble Stuttgart. Wiegräbe spielt als Solist und Kammermusiker aber auch „neuere“ Musik bis hin zu Uraufführungen, war Soloposaunist der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und ist seit 2006 Professor für Posaune an der Musikhochschule Stuttgart.

Aktuelles Album:

Of Death and Resurrection. Werke von Leonhard Lechner; Capricornus Ensemble Stuttgart, Henning Wiegräbe (2023); Co-viello



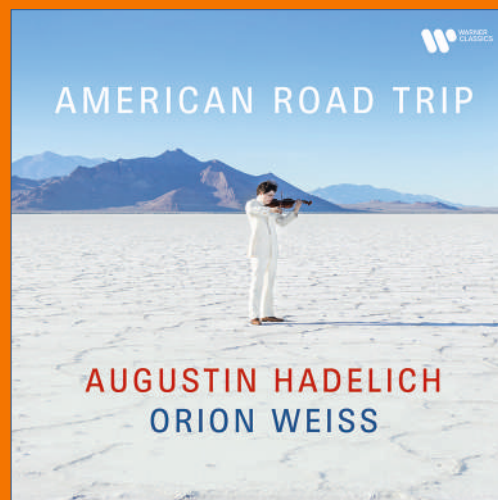
Bitte nicht vergessen – unsere neue Internetadresse lautet:

WWW.FONOFORUM.COM

Klassik-Charts



- 1 Reinecke: Orchesterwerke Vol. 2; Münchner Rundfunkorchester, Henry Raudales (cpo)
- 2 Daniel Hope – Irish Roots; m. Sean Smyth, James u. Jeanne Galway u.a., Thessaloniki State Symphony Orchestra, Daniel Geiss (DG)
- 3 van Bree: Violinkonzert d-Moll, Ouvertüren u.a.; Ariadne Daskalakis, Die Kölner Akademie, Michael Alexander Willens (cpo)
- 4 Kreutzer: Der Taucher; S. Wegener, Ph. Mathmann, D. Schmid u.a., Stuttgarter Kammerchor, Hofkapelle Stuttgart, Frieder Bernius (Carus)
- 5 Bruckner: Sinfonie Nr. 7, Bates: Resurrexit; Pittsburgh Symphony Orchestra, Manfred Honeck (Reference Recordings, SACD)
- 6 Mayer: Violinsonaten Vol. 1; Emeline Pierre Larsen, Sabine Weyer (cpo)
- 7 Mozart: Don Giovanni; Nicolai Ghiaurov, Victor von Halem, Gundula Janowitz u.a., Wiener Philh., Herbert von Karajan (Orfeo, 3 CDs)
- 8 Beethoven: Sinfonien Nr. 3, 5, 7, 9, Coriolan-Ouvertüre u.a.; Solisten, Dt. Staatsphilh. Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Capriccio, 3 CDs)
- 9 Café Zimmermann – Young & Foolish (CPE Bach & Mozart); Alexander Melnikov, Céline Frisch, Café Zimmermann, Pablo Valetti (Alpha)
- 10 Brahms: Sinfonien Nr. 1-4; Chamber Orchestra of Europe, Yannick Nézet-Séguin (Deutsche Grammophon, 3 CDs)



Hommage an die amerikanische Musikgeschichte:
Adams, Bernstein, Copland u.v.m.



Standing Ouations:
Liebe, Intensität und beeindruckende Tiefe



Gefeiertes Ausnahmetalent und Tastenkünstler
in spiritueller Schönheit



MEINE KLASSIK

In memoriam

Es starben:

am 4. Juli mit 69 Jahren der klassische Gitarrist **Boris Björn Bagger**, der zahlreiche CDs, u.a. für das Label Antes, aufnahm und seit 1990 an der Hochschule seiner Heimatstadt Karlsruhe unterrichtete.

am 7. Juli mit nur 61 Jahren der Jazz-Trompeter **Jim Rotondi**. Geboren in Montana, war er seit den 80er-Jahren in New York aktiv, leitete seit den 90ern eigene, oft prominent besetzte Bands und gehörte von 1997 bis zu seinem Tod auch der New Yorker Band One for All an, die klassischen Hardbop im Stil von Art Blakeys Jazz Messengers spielt. Außerdem unterrichtete er viel, u.a. seit 2007 als Professor an der Kunstuniversität Graz.

am 11. Juli im Alter von 92 Jahren der belgische Organist **Stanislas Deriemaeker**, der 40 Jahre lang Organist der Antwerpener Kathedrale war und an den dortigen Orgeln zahlreiche Aufnahmen machte.

am 13. Juli in Hallstadt im Salzkammergut die Mezzosopranistin **Ruth Hesse**. Geboren 1936 in Wuppertal, kam sie über Lübeck und Hannover 1962 an die Deutsche Oper Berlin, deren Ensemblemitglied sie 33 Jahre lang blieb. Dort, aber auch in Bayreuth, Wien, London, Salzburg und anderen großen Häusern sang sie vor allem Wagner, Strauss und Verdi, aber auch z.B. die Carmen in Paris oder die Frau von Hufnagel in der Uraufführung von Henzes „Der junge Lord“.

am 16. Juli mit 83 Jahren in Zürich die aus Schaffhausen stammende Jazzpianistin **Irene Schweizer**, die eine der wichtigsten Persönlichkeiten des europäischen Free Jazz war. In jungen Jahren spielte sie Schlagzeug in einer Dixielandband, später vor allem Solo, im Duo und im Trio mit Weggefährten wie Pierre Favre, Peter Kowald, Rüdiger Carl, Louis Moholo oder Hamid Drake. Sie setzte sich für Frauen im Jazz ein, war Mitbegründerin des Taktlos Festivals in Zürich und des Labels Intakt, bei dem viele ihre über 70 LPs und CDs erschienen sind, und kandidierte 2007 für die Alternative Liste für das Schweizer Parlament (den Nationalrat).

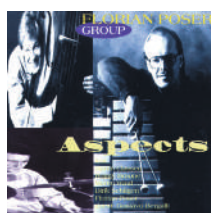
am 19. Juli der 1933 in Bukarest geborene Pianist **Georg Sava**, der 1977 in die Bundesrepublik emigrierte und seit 1982 als Professor in Berlin unterrichtete, erst an der Hochschule der Künste, seit 1997 an der Hochschule Hanns Eisler.

ebenfalls am 19. Juli in Rotenburg (Wümme) **Florian Poser**, einer der führenden deutschen Jazz-Vibrafonisten. Geboren 1954 in Hamburg, studierte er zunächst Soziologie und klassisches Schlagzeug. Er spielte viel mit Peter Finger, Klaus Ignatzek und Supersession, leitete seine eigenen Bands wie Lifeline und Florian Posers Brazilian Experience und unterrichtete seit 1994 als Professor in Bremen.

am 20. Juli mit nur 60 Jahren der Bass **Carsten Sabrowski**, der als Ensemblemitglied seit 2002 wichtige Produktionen der Komischen Oper Berlin mitprägte. Der gebürtige Kieler, der auch in Hamburg, Barcelona, München u.a. gastierte, wirkte auch gern in den Kinderopern des Hauses mit. In der Hörbuchproduktion von „Ali Baba“ sang er ganz allein den Chor der 40 Räuber ein.

am 22. Juli mit 77 Jahren die italienische Sopranistin **Elena Mauti Nunziata**, die als Mimi, Traviata, Madama Butterfly in Verona, an der Scala und der Met, aber auch als Gast in Hamburg, München und Wien Erfolge feierte. Bereits 1994 zog sie sich von der Bühne zurück.

am 25. Juli im Alter von 87 Jahren der britische Bariton **Benjamin Luxon**, der als Anfänger noch Benjamin Britten's English Opera Group angehörte. Er sang dessen Owen Wingrave, debütierte in Glyndebourne als Monteverdis Ulisse, sang Tschaikowskys One-gin an der Scala und der Met, den Wozzeck in Los Angeles oder auch den Falstaff in Covent Garden. Angeblich hat er, bis er seine Karriere krankheitshalber in den 90er Jahren aufgeben musste, weit über 100 LPs und CDs u.a. für Philips, Decca und die DG aufgenommen, von Alter bis Neuer Musik, inklusive Liedern, Musicals und Folkmusic.



Neues über Mahler



Sich der Person Gustav Mahler über die mit ihm verbundenen Frauen anzunähern, ist eine gute Idee! Franz Willnauer, Mahler-Erforscher seit beinahe 70 Jahren, hat sich 56 Frauen ausgesucht, mit denen er, mal auf einer Seite, mal auf zwanzig, durch Mahlers Leben streift, wobei er nebenbei man-

chen Fehler der Biografie korrigiert und interessante Einblicke in Mahlers Lebenswelt gewährt. Willnauer rekurriert vor allem auf die zahlreichen, teils immer noch unveröffentlichten Briefe Mahlers. Besonders interessant sind die Informationen zu den Frauen, die sonst kaum Beachtung finden. Ethel Smyth zum Beispiel, oder Mathilde Kralik von Meyrswalden. Schade nur, dass er uns nicht alles verrät: Es gebe Hinweise, Mahler und Anna von Mildenburg hätten sich „heimlich verlobt“, schreibt er. Aber welche? Willnauer müssen sie überzeugt haben, zwei Seiten später spricht er von Mahlers „Zuneigung zu der Geliebten und Verlobten“. Auch über die „Spekulationen in der Budapester Presse“ über die Beziehung zu zwei Sängerinnen hätte man gerne Konkretes erfahren...

Franz Willnauer: Frauen um Mahler; 408 S., 27,50 Euro; Schott 2022



Seit der Erstausgabe 1979 ist Franz Willnauers Arbeit zu Mahlers Zeit an der Wiener Oper (1897-1907) ein Standardwerk. Gegenüber der Neuauflage 1993 wurde es jetzt noch einmal erweitert und auf den aktuellen Forschungsstand gebracht. Ausgehend vom Zustand der Wiener Oper vor

Mahlers Berufung, geht es Willnauer darum, Mahler als Dirigenten, Regisseur und Manager zu verstehen und einzuordnen und seine Bedeutung als Opernreformer hervorzuheben. Und schon allein ein Blick auf die vielen Dokumente macht das zu einer spannenden Lektüre: von Mahlers Maßnahmen bei Amtsantritt (u.a. kein Einlass nach Beginn der Aufführung, Verbot von Claqueuren) bis zu Auseinandersetzungen mit der Zensur, die die „Salome“-Uraufführung in Wien verhinderte. Und wussten Sie, dass man damals nur die Sängerinnen und Sänger ankündigte, wer aber den Abend dirigieren würde, da wurde das Publikum überrascht? Dass Mahler in sieben Spielzeiten unglaubliche 641 Vorstellungen dirigiert hat? Alles ist wunderbar dokumentiert und um Abbildungen angereichert. *Franz Willnauer: Gustav Mahler und die Wiener Oper. Erweiterte Neuauflage; 288 S., 35 Euro; Vandenhoeck & Ruprecht 2023*

PHILHARMONIE ESSEN

SPIELZEIT 2024/2025 Konzerthöhepunkte

01.09.2024

DANIIL TRIFONOV
GEWANDHAUSORCHESTER LEIPZIG

29.09.2024

GÖTZ ALSMANN
„... BEI NACHT ...“

12.10.2024

EIN LIEDERABEND
MIT ELĀNA GARANČA

11.11.2024

CECILIA BARTOLI
GLUCK „ORFEO ED EURIDICE“

19.12.2024

KLAUS MÄKELÄ
WIENER PHILHARMONIKER

01.02.2025

IGOR LEVIT

24.03.2025

JAZZ AT LINCOLN CENTER ORCHESTRA
WITH WYNTON MARSALIS

22.05.2025

KIRILL PETRENKO
BERLINER PHILHARMONIKER

23.05.2025

JOANA MALLWITZ
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

14.06.2025

HERBERT GRÖNEMEYER
ANNA VINNITSKAYA
BOCHUMER SYMPHONIKER

www.theater-essen.de